



THOMAS BAUMGÄRTEL...
UND DIE KAISER KARL BANANE

THOMAS BAUMGÄRTEL...
UND DIE KAISER KARL BANANE

A | I | X | A | R | T
KUNSTGALERIE

Markt 24 | 52062 Aachen | 0241 63 68 7
www.aixart.de | galerie@aixart.de



Befruchtende Phantasie

Thomas Baumgärtel ist durch seine in Schablonentechnik gesprayte Banane weltbekannt, mit der er seit 1986 die Eingangszonen von Museen, Galerien und Kunstinstitutionen markiert, inzwischen mehr als 4000 Mal. Beharrlich hat er von Köln aus sein persönliches Leib- und Magensignet als Kunst im öffentlichen Raum verbreitet.

Er hat es von der illegalen und unerwünschten Graffiti-Kunst zu einem begehrten, individuell verliehenen, öffentlichen Gütesiegel eines anerkannten Urban-Art-Künstlers verwandelt. Jetzt ist eine Marke, was immer noch als Intervention im öffentlichen Raum den Tatbestand der Sachbeschädigung erfüllt und dem Künstler Anzeigen und Begehungen mit Polizei beschert.

Aus der schwarzgelben Banane hat er in mehr als 40 Werkgruppen mit dem Prinzip Ähnlichkeit in unermüdlicher spielerischer Leichtigkeit und subversiver Spitzbübigkeit, aber auch mit Rebellengestus und Zivilcourage politisches Verantwortungsgefühl für Frieden, Toleranz, Demokratie und Naturschutz gezeigt und in vielen Anspielungsformen mit der Bananenform umgesetzt. Erst 2016 kam das Brückenmotiv als weiteres Grundmodul seines Stils hinzu, das mit gleicher Intention für Vermittlung, Kontaktaufnahme und Ausgleich steht.

Die gekrümmte Form der Banane lässt sich adaptieren und ersetzt mannigfaltige Bildelemente von Smiley über Waffe, Bratwurst und Phallus bis zum Boot. Die Anhäufung mehrerer Bananenmodule als Kranz, Krone, Nest oder Wellenkamm ermöglicht weitere Analogien, wie ebenso die Reduktion auf das pixelhafte Modul der Bananenspitze. Umgangssprachlich bieten Bananenrepublik, krumme Dinge, alles Banane oder das öcher „au banan“ bildhaft umsetzbare Assoziationskeime. Auch lexikalisch changieren sie „zwischen Banalität und Banausentum“, wie es Dorothee Baer-Bogenschütz formulierte. In Bananenschale oder gelben Hosenanzug gekleidet oder als Alter Ego des Terminators mit Bananenwumme scheut Baumgärtel keine Aktion, Installation oder Umsetzung, um seine Kritik an der Gesellschaft und seine Wahrnehmung von Medien und Konsum ironisch, sarkastisch oder bildkabarettistisch umzusetzen.

Intellektuell anerkannte provokante Zuspitzung und klare Kante in politischer visueller Kultur, die ihm Polizeischutz und Drohungen eingebracht hat, zählt dazu, aber genauso bildliche Kalauer, die sich nicht um ästhetische Anerkennung scheren und burlesken Blödsinn feiern. Sein antibürgerlicher Kurs zugunsten der Freiheit der Kunst richtet sich eben gegen jede Instrumentalisierung und Einhegung der Kunst und zeigt insbesondere in seinen Serien der Übersprühungen, wie auch den Sprayogrammen ein Faible für die Alltagskultur, den Bodensatz der Kunst, die Niederungen der medialen Kultur.



Darin liegt er auf der Linie der Pop-Art. In deren Nobilitierung der realistisch gemalten Alltags- und Werbewelt mit provokativer Aufhebung von E- und U-Kultur agierte auch Andy Warhol, der für Baumgärtel graphische und öffentlichkeitswirksame Anregung ist und dessen phallisch subkulturelle Banane für das Plattencover von „Velvet Underground und Nico“ ein ausbaubares Vorbild war, das aber nur neben biographischen Ursprüngen Anstoß gab. 1960 im subkulturarmen Rheinberg geboren, förderte der Vater als Chemiker die Auseinandersetzung mit Materialien wie PVC und Pigmenten. Sowohl eine frühe Aufmerksamkeit für Plastikmüllproblematik wie die Nutzung von Kunststoffen als Schablone traten neben politische Wachsamkeit und Gesellschaftskritik. Während des Zivildienstes entstand aus einem herabgefallenen Kruzifix spontan durch Frühstücksrreste die erste Bananenkreuzigung durch eine den Heiland ersetzende gespreizte Bananenschale. Ein geduldeter Scherz im katholischen Umfeld, aber mit Empörungswirkung.

Im Kunststudium an den Kölner Werkschulen führte Baumgärtel als Meisterschüler von Franz Dank und mit begleitenden Psychologiestudien die subtile Spöttelei humorvoller weiter als die parallelen Neuen Wilden. Die Kunstform des Graffiti nahm ihn mehr gefangen, auch als subversive Möglichkeit für lakonische gesellschafts- und kunstmarktkritische Botschaften. Seine satirisch antibürgerlichen Abwehrgesten zur Entthronung und zur Kenntlichmachung in der Öffentlichkeit zeigen eine Solidarität mit dem Trivialen, damals noch Comics, Konsumgüter und Nostalgisches, später mediale und digitale Figuren und Machthaber, die dann eine Metamorphose durch sein Leitmodul Banane erfuhren, das er unbeirrt zu einem Markenzeichen ausgebaut hat. Visueller Witz und optische Irritation eröffnen ihm und den Betrachtenden Perspektiven für eine Gesellschaftsvision mit mehr positiver Veränderung, Freiheit und Verantwortung. Das ist prägnant vereinfacht und graphisch wirksam, will aber gar nicht klassisch schön sein. Seine Arbeiten und Aktionen wollen auch nicht als persönlicher Gestus mit einem Pinselduktus erscheinen, sondern eher als anonyme, nicht zuzuordnende Darstellungsweisen. Schablonen gewährleisteten diese Unpersönlichkeit und die Geschwindigkeit in der Anbringung illegaler Bildmotive, wie sie nach ihm Banksy ebenso global betrieb.

Die Detailliertheit im Aufwand mit einer Vielzahl von Schablonen zeigt die Professionalität, die in steter Entwicklung begriffen ist.

Von Spraybananen über Zertrümmerungen, Collagen zu Zeitungsübersprühungen, gelben Telefonbüchern, Bearbeitung alter Gemälde bis zu Druckgraphiken und Objektschriften mit Russisch-Brot-Buchstaben, bearbeiteten Fundstücken und riesigen Wandgemälden reicht das Tätigkeitsfeld. Auf der Aktionsebene entstanden Arbeiten zur Wiedervereinigung mit ihrer neckischen Bananenbegehrlichkeit als Konsumsymbol. Die eigene Freiheitsbanane im Brandenburger Tor machte sich daran, ins kollektive Gedächtnis einzudringen. 2012 begann Baumgärtel eine Serie von 999 Volksbananen, die in Schriftzügen auf Holztafeln bannten, was der Künstler und befragte Menschen alles „Banane“ finden.



Dass die durchaus subversive und Unmut entspringende Phantasie Baumgärtels im Umgang mit Gesellschaft, Individuum und Banane so heiter daherkommt, liegt wohl am sonnengelben Farbton, der Licht, Glück, Freundlichkeit, Offenheit und Freiheitsdrang vermittelt. Die Banane und ihr Gelb stehen für Baumgärtel stellvertretend für Freiheit, Leben und Verantwortung, gar für Weisheit, Geduld und Toleranz. Daneben ist der Kontrast Schwarz-Gelb werbetechnisch der am deutlichsten lesbare. Mit einer gekrümmten Form hat Baumgärtel Gradlinigkeit bewiesen und mit Provokation und Poesie visuelle Beiträge zur Debattenkultur geliefert, die sich von Genre Grenzen nicht abhalten lassen, als Toleranztest aufklärerisch zu wirken. Über die Banane ist die Kreativität kunstvoll kanalisiert und das Spraying als Technik selbstverständlich geworden, formal eingeschränkt, aber nicht einseitig, sondern immer in Bewegung und uneindeutig, pubertär und philosophisch, kritisch und kunstreferenziell, handwerklich und humorvoll, trotzig und tröstlich, unübersehbar und unverkennbar, engagiert und eigenmächtig.

Dr. Dirk Tölke
Aachen 2025





Am Anfang war – wie so oft – eine Idee

Kurz nach der Eröffnung der AIXART Galerie kam es durch die Initiative von Helge Hommes und Saxana Schötschel zu einem ersten Kontakt mit Thomas Baumgärtel.

Bei einem Atelierbesuch in Köln entstand die Idee einer Zusammenarbeit, und schon bald fanden erste Werke ihren Weg nach Aachen. Damit begann ein Dialog zwischen Galerie und Künstler, der sowohl auf der Ebene des persönlichen Austauschs als auch inhaltlich-künstlerisch fruchtbar wurde.

Baumgärtels letzte Ausstellung in Aachen – „PHOENIX AUS DER ASCHE“ bei Kempen Krause im Jahr 2011, lag zu diesem Zeitpunkt bereits über ein Jahrzehnt zurück. Umso naheliegender war der Gedanke, im Rahmen der Aachener Kunstroute eine neue Präsentation seiner Arbeiten zu zeigen. Parallel dazu entwickelte sich in der Galerie die Idee, erstmals eine eigene Edition herauszugeben.

In den Gesprächen mit Thomas Baumgärtel kristallisierte sich schnell ein gemeinsames Ziel heraus: **Aachen braucht seine eigene Banane.**

Diese Überlegung führte zu einem Werk, das ebenso schlüssig wie überraschend wirkt: die Kaiser-Karl-Banane. Baumgärtel verknüpft darin zwei Ikonen, die auf den ersten Blick nichts miteinander gemein haben und doch in der Gegenüberstellung eine neue kulturelle Bedeutungsebene eröffnen. Die von ihm seit 1986 als Markenzeichen etablierte Banane trifft auf den Kopf der Kaiser-Karl-Statue – ein Symbol, das wie kaum ein anderes für die historische Identität Aachens steht.

Kunsthistorisch betrachtet ist dieses Werk ein konsequenter Schritt in Baumgärtels Schaffen. Seit fast vier Jahrzehnten transformiert er die Banane als Leitmotiv in immer neue Kontexte: Sie wurde zur Metapher für Freiheit und Demokratie, zum ironischen Kommentar auf Politik und Konsum, zum kritischen Zeichen gegen gesellschaftliche Missstände – und zugleich zu einem unverwechselbaren visuellen Code der Urban Art. In Aachen verschränkt sich dieses universelle Symbol nun mit der lokalen Geschichte.

Die Kaiser-Karl-Banane ist mehr als eine augenzwinkernde Intervention: Sie verbindet die Sprache der Street-Art mit dem Erbe der Kunstgeschichte und macht sichtbar, wie sich Tradition und Gegenwart, Ironie und Ernst, Populärkultur und historische Identität miteinander verweben lassen. Damit entsteht ein Werk, das gleichermaßen regional verankert und international anschlussfähig ist, und das exemplarisch zeigt, wie Baumgärtels Kunst immer wieder neue Brücken schlägt.





Metamorphose | Stonesbanane | 50 x 40 cm | Spraylack auf Leinwand



Metamorphose | Herr Banane | 50 x 40 cm | Spraylack auf Leinwand
Metamorphose | Charliebanane | 50 x 40 cm | Spraylack auf Leinwand



Donald Banana (2014)

In diesem Werk trifft eine weltberühmte Comicfigur auf ein weltbekanntes Kunstsymbol: Donald Duck und die Banane von Thomas Baumgärtel. Mit einem Augenzwinkern verwandelt der Künstler den Körper der Ente in seine ikonische Banane – und spielt damit mit unseren Sehgewohnheiten zwischen Popkultur und Hochkunst.

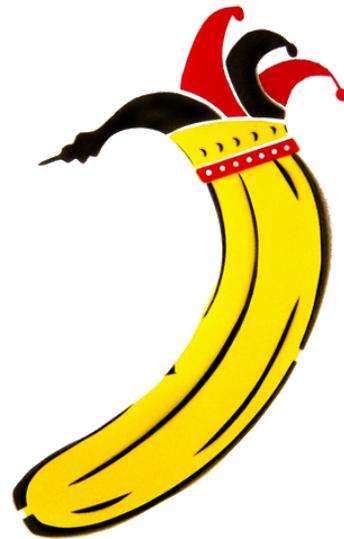
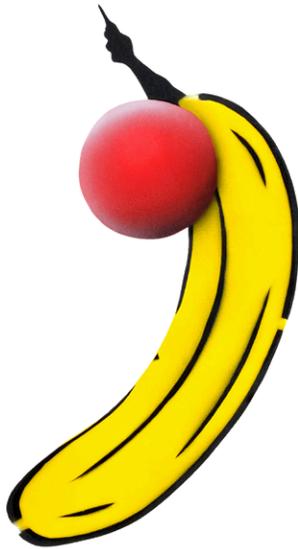
Donald Duck, Sinnbild des kleinen Mannes, der trotz Rückschlägen nie aufgibt, verschmilzt hier mit der Banane, die seit den 1980er-Jahren als Markenzeichen Baumgärtels gilt. Aus der subversiven Graffiti-Aktion wurde ein Gütesiegel für Kunstinstitutionen – und zugleich ein Zeichen für Freiheit, Toleranz und gesellschaftliche Verantwortung.

Mit Donald Banana zeigt Baumgärtel, wie wandlungsfähig dieses Symbol ist. Die Banane wird zur Comicfigur, zum ironischen Kommentar auf Konsum und Massenkultur und zum spielerischen Brückenschlag zwischen Street-Art und Kunstgeschichte.

Die klare Schablonentechnik, die leuchtenden Farben und die humorvolle Übertreibung machen die Arbeit sofort verständlich – und zugleich tiefgründig. Denn Baumgärtel erinnert uns daran, dass Kunst nicht elitär sein muss, sondern mitten aus dem Alltag entstehen kann: kritisch, frech und immer ein Stück weit subversiv.











Thomas Baumgärtel – Die Kraft einer Banane

Seit den 1980er-Jahren taucht sie immer wieder auf: die gesprühte Banane von Thomas Baumgärtel. Mal vor großen Museen, mal an Galerien, manchmal ganz unerwartet im Stadtraum. Längst ist sie zu einem Symbol der Kunstwelt geworden – ein Zeichen, das sofort ins Auge fällt und mit einem Augenzwinkern sagt: Hier ist Kunst zuhause.

Auch in Aachen ist Baumgärtels Werk kein Fremder. Die Stadt gehört seit vielen Jahren zu den Orten, an denen seine Bananen im öffentlichen Raum auftauchen – als leuchtendes Symbol für Offenheit, Kreativität und kulturelles Leben.

Mit seiner neuen Ausstellung in der AIXART Galerie setzt er dieses Spiel nun im Innenraum fort: Die Banane erscheint auf Leinwand, Papier und Objekten und zeigt dabei ihre ganze Bandbreite – vom humorvollen Kommentar bis zur gesellschaftskritischen Geste.

Im Vergleich zu internationalen Künstlern wie Andy Warhol, Keith Haring oder Banksy wird deutlich, was Baumgärtel auszeichnet: Er hat ein einziges Motiv gefunden, das zugleich einfach, universell und unverwechselbar ist. Wie bei Martin Kippenberger oder Jörg Immendorff verbindet sich darin Witz mit Nachdenklichkeit – Kunst wird hier zum Gesprächsanlass, zum Zeichen im Alltag.

So bringt Baumgärtel auch nach Aachen eine Botschaft, die weit über die Kunstszene hinausreicht: Kunst darf Spaß machen, Kunst darf provozieren, und manchmal braucht es dafür nur eine einzige Banane.

Politische Ikonen im Spiegel der Banane

Thomas Baumgärtel ist bekannt dafür, Symbole der Macht und gesellschaftliche Leitfiguren in neue, oft überraschende Kontexte zu setzen. Mit seinen Arbeiten stellt er Fragen nach Freiheit, Verantwortung und politischer Wirkungskraft – immer mit dem ihm eigenen Mix aus Ironie, Direktheit und bildstarker Symbolik.

In dem Werk mit der Freiheitsstatue greift Baumgärtel ein global verständliches Symbol auf. Doch anstelle der Fackel hält die Statue ein anderes Banner in die Höhe. Die Geste, die sonst für universelle Freiheit und Demokratie steht, wird so gebrochen und neu interpretiert: Ein Spiel mit Erwartungen, aber auch ein kritischer Kommentar zur Vielschichtigkeit politischer Wirklichkeiten.

Das Porträt von Angela Merkel wiederum zeigt die Kanzlerin in ihrer bekannten Pose – der „Merkel-Raute“. Dahinter wiederholt sich das Mantra „Wir schaffen das“, das zu einer der prägnantesten Formeln ihrer Amtszeit wurde. Baumgärtel macht daraus ein popartiges Motiv, das zwischen Respekt, Ironie und kritischer Distanz oszilliert. Merkel wird hier zur politischen Ikone, vergleichbar mit der Pop-Darstellung von Warhols „Marilyn“ oder „Mao“.

Beide Werke verdeutlichen Baumgärtels Ansatz: Mit klaren Zeichen, einer prägnanten Bildsprache und bewusst gesetzten Brüchen rückt er politische Machtbilder ins Zentrum. Seine Kunst lädt dazu ein, Ikonen nicht nur wiederzuerkennen, sondern neu zu betrachten – zwischen Verehrung, Kritik und Humor.











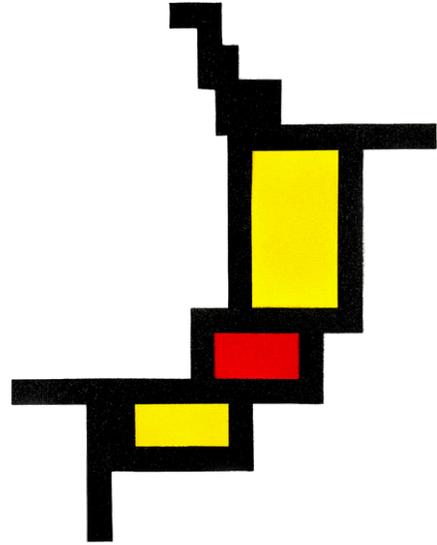


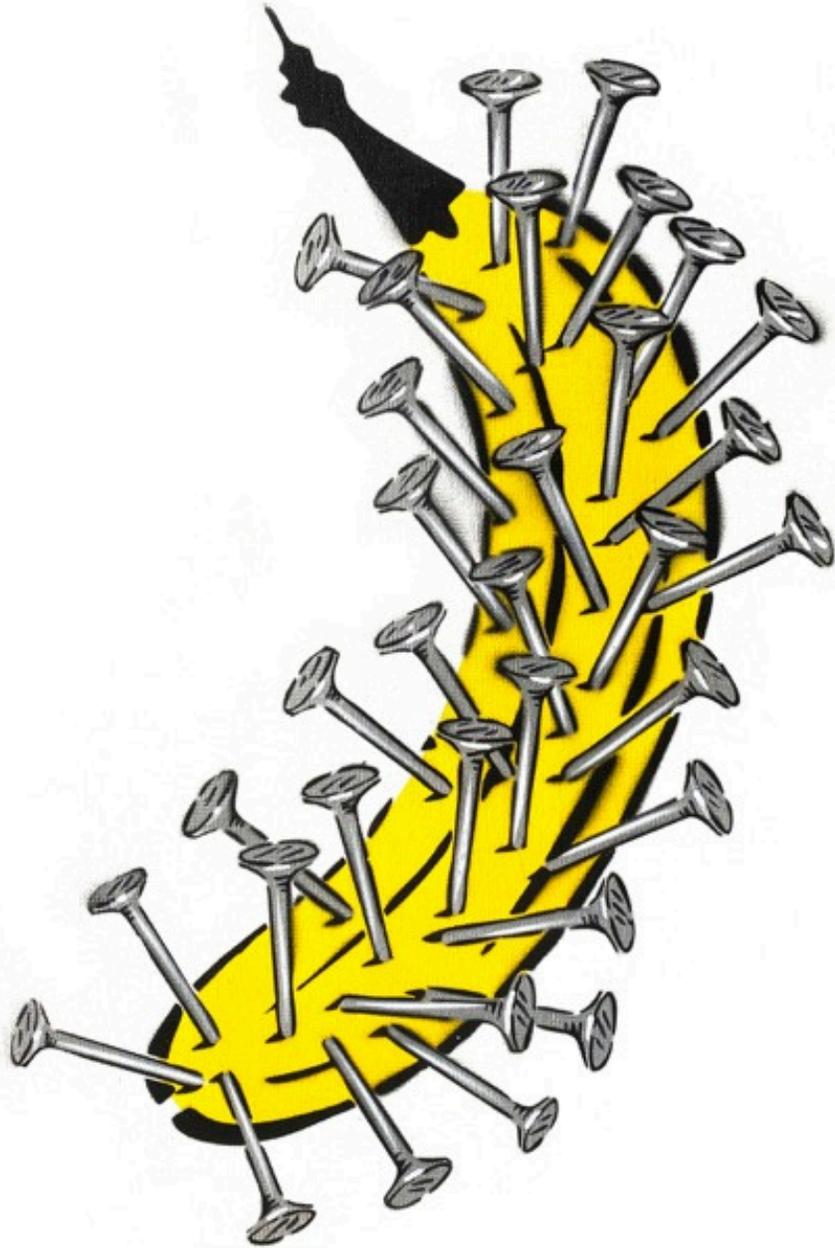
„Nichts ist eindeutig, logisch, gerade, alles ist bananisch!“

Thomas Baumgärtel











Christobanane | 2025 | Spraylack auf Plakatwand | 50 x 40 cm | WVZ 2919



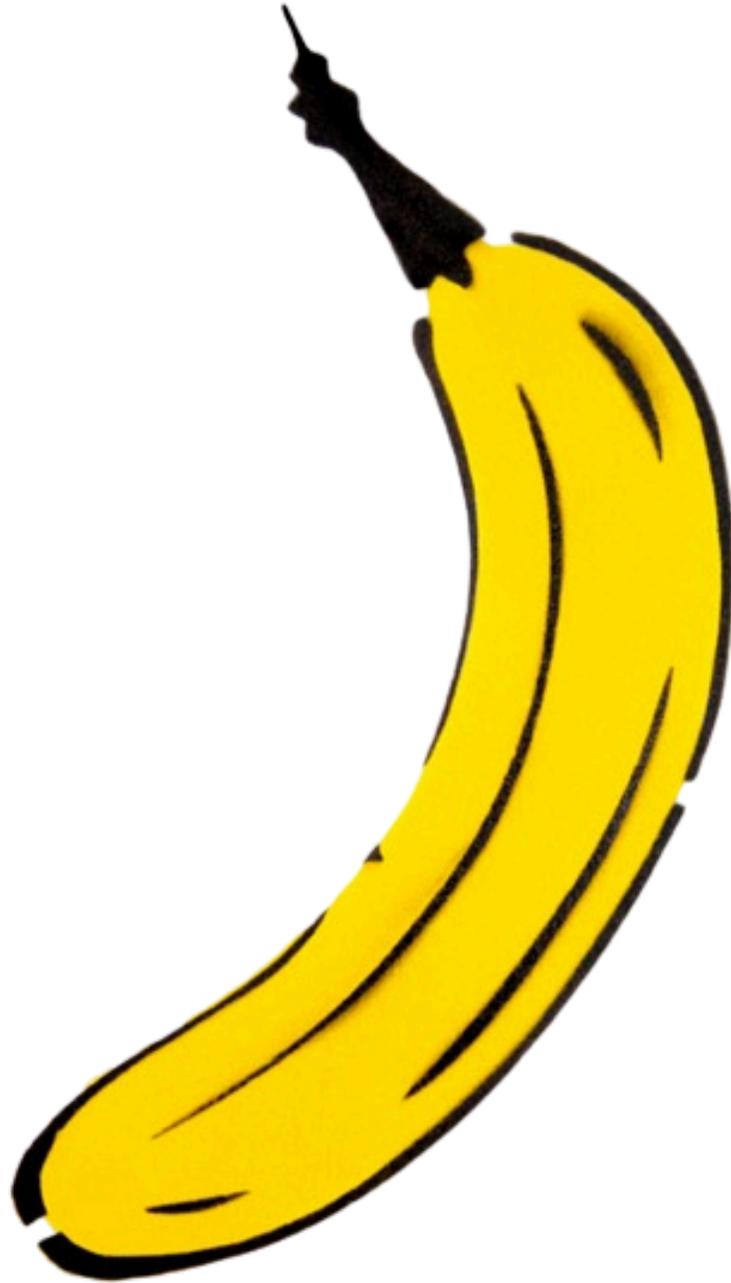
Ueckerbanane | 2023 | Spraylack auf Plakatwand | 166 x 120cm | WVZ 2735

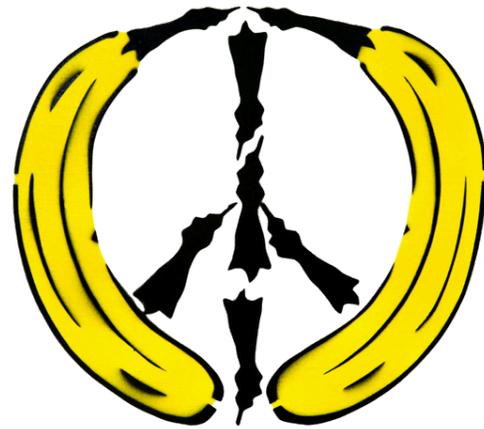














Impressum

Der Katalog Thomas Baumgärtel und die Kaiser Karl Banane
mit einem Text von Dr. phil. Dirk Tölke und Texten von Norbert Kriescher
erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung
zur Kunstroute 2025 in der
AIXART Kunstgalerie.

Die Ausstellung zeigt ausgewählte Arbeiten des Künstlers
Thomas Baumgärtel von 1986 - 2025
und ist vom 27. September bis 15. November 2025 in der Galerie zu sehen.

Herausgeber:

A | I | X | A | R | T
GmbH

Layout & Texte: Norbert Kriescher

Fotos: Atelier Baumgärtel

Cover-Collage: Norbert Kriescher

Auflage: 750 Stück

Druck: imageDruck+Medien GmbH Aachen

A | I | X | A | R | T
KUNSTGALERIE

Markt 24 | 52062 Aachen | 0241 63 68 7

www.aixart.de | galerie@aixart.de

